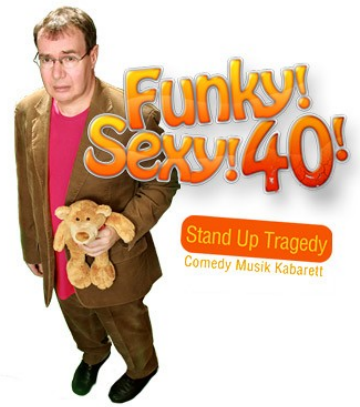


Michael Steinke

„Funky! Sexy! 40!“



Er ist charmant, komisch und auch ein wenig boshaft: In seinem neuen Programm "Funky! Sexy! 40!" zündet der preisgekrönte Komödiant sein Humorfeuerwerk.

Hatten Sie eine schwere Kindheit? Ideal! Dann gehts Ihnen besser als Michael Steinke - der Mann hat obendrein noch eine schwere Gegenwart. Denn er fühlt sich funky – er fühlt sich sexy – aber er fühlt auch den Körper eines Mittvierzigers! Und kann man in diesem Alter noch Spaß haben. Oh ja – man kann!

Der Meister der Stand Up Tragedy wird sie auf einen Streifzug durch die 70er Jahre mitnehmen – in eine Zeit, in der Telefone noch nicht in die Hosentasche passten, Mustertapeten uns die Sinne vernebelten und in der Küche Prillblumen blühten.

Und wie lebt man als Kind der 70er Jahre im Hier und Heute – wo selbst ein „Pups“ noch Karriere als Klingelton machen kann und sogar das Frühstücksbrötchen gecastet wird – wo man nicht mehr am Geruch erkennt wann das Essen fertig ist – sondern am Piepen der Mikrowelle.

Das alles macht sein Leben zu einer Wattwanderung - egal was er anfängt - immer bleibt er stecken.

Elegant verschmilzt er Comedy und Kabarett, intelligent und mit gekonnt vorgetragenen Popsongs geht er auf die Lachmuskeln des Publikums los. Kraftvoll, aber ohne Kraftausdrücke. Ein Komödiant zum Anfassen! Hingehen!

- ▶ **Gewinner "Ennepetaler Fuchs" 2010**
- ▶ **Preisträger "Gummersbacher Comedypreis" 2009**
- ▶ **Gewinner "Lüneburger Comedy Pokal" 2007**
- ▶ **Preisträger "Fränkischer Kabarettpreis" 2007**

Das schreibt die Presse:

Michael Steinke hat sie geknackt, die geheime Seite im Internet. Zugang nur mit Mutterpass möglich.

Da stehen sie, die Sprüche der Mamas: "Von zuviel Cola krieg man schwarze Füße" etwa, oder: "Heul Du ruhig, musst Du einmal weniger aufs Klo." Mit Geschichten wie diesen unterhält der Düsseldorfer Komödiant das Publikum beim Sommerkabarett des Stadtkulturbundes Tönisvorst im Forum Corneliusfeld in St. Tönis. Viele der 200 Besucher wischen sich die Lachtränen aus den Augen, und immer wieder ist zu hören: "Stimmt, so war das". Denn Steinke kennt sich nicht nur mit Müttern aus, er beamt seine Gäste in seinem Programm "Funky! Sexy! 40!" zurück in die 70er. "Wenn damals jemand anrief, fragte er nicht: Wo bist Du? Das Kabel war zwei Meter lang. Wo sollte man denn da schon sein?" Und auch als Sänger brilliert der Mittvierziger. Bei "Im sailing" gehen die Feuerzeuge an und das Publikum singt mit. Bei Steinke selbst getexteter Version von "Mandy" oder "Easy like Sunday morning" hingegen gibt es wieder lautes Gelächter ob des witzigen Inhalts. Die Zuschauer sind sich einig: "Dem könnte ich noch länger zuhören."

Rheinische Post Tönisvorst

Michael Steinke überzeugte das Publikum. Thematisch konzentrierte sich der Komödiant auf die wilden 70er. Eine Zeit, in der man noch Cordjacken trug und die Mustertapete nicht nur anstarrte, sondern auch rauchte.“ Damals war noch was mit der Jugend los. Heute „chillen“ die Kinder nur noch. „Chillen“? – das nannten wir früher Stubenarrest“ Das Publikum war begeistert!

WAZ Duisburg

Viele Lacher gab es für Michael Steinke und seine „Stand Up Tragedy“ im gut besuchten Theater am Park. Die Ära der 70er Jahre, Muttis klassische Sprüche, die Unterschiede zwischen Mann und Frau, peinlich Schulerinnerungen und, und, und...Michael Steinke sprühte vor Einfällen. Bei alledem überzeugte er nicht nur durch die Inhalte. Hervorzuheben ist auch seine vortreffliche Art die Gags zündend rüberzubringen. Zwei Zugaben setzten den Schlusspunkt hinter eine gelungene Veranstaltung.

Wetterauer Nachrichten Bad Nauheim

Ein Kind der 70er, das ohne Fernbedienung und in Räumen mit knallbunten psychedelischen Tapeten aufgewachsen ist. Genug Stoff um eine neue Art der Unterhaltung zu kreieren – die Stand Up Tragedy!

Und das alles ist eingebettet in Proben seiner Sangeskunst – die uminterpretierten Klassiker von Barry Manilow bis Abba unterstreichen schwungvoll die ach so tragischen Momente seines Lebens – zwischen übertriebener Mutterliebe und väterlichen Erziehungsversuchen.

Bei aller Reminiszenz an die „gute alte Zeit“ behält Steinke aber immer den Blick für das Hier und Jetzt – kritisch beleuchtet er die modernen Zeiten – ohne Zeigefinger – aber mit Anspruch! Ein Comedy - Kabarett- Revueabend der Lust macht auf mehr – und auf die eigenen Erinnerungen.

Westfälische Nachrichten Münster

Zurück in die 70er - ein echtes Vergnügen

Der Mann hat's schwer. Mit eingezogenen Schultern unterm braunen Cordsakko schleicht er zur Bühne, von wo er mit jammervollem Hundeblick über die Brille hinweg sein Publikum begrüßt: "Ganz schwerer Tag heute." Damit hat **Michael Steinke**, Meister der Stand-Up-Tragedy, das Publikum bereits auf seiner Seite bei der Premiere seines neuen Programms "Funky! Sexy! Vierzig!", mit dem er am Samstag die zahlreichen Zuschauer im Lenneper Rotationstheater begeisterte.

Mama ist allgegenwärtig Die sind zumeist Ü-40er und damit im richtigen Alter, um die Ausflüge in die 70er Jahre nachempfinden zu können. Wo zwei Meter Telefonkabel Beweglichkeit genug gestatteten und die Sinne statt durch Drogen von braunen Mustertapeten mit in sich drehenden Spiralen vernebelt wurden. Wo man mit eigenen Beinen lief und der "Teppichdackel" geschwungen wurde, anstatt wie heute zu chillen.

Den Befehl dazu gab die allgegenwärtigen Mama, die "Michi" die Schrecken damaliger Erziehungsmethoden auskosten ließ, ihn plagte mit "Erinnerungen, an die ich mich nicht mehr erinnern will", und die das "Archiv des Grauens" mit Babyfotos einschließlich nacktem Hintern jedermann präsentierte.

Ebenso heikel sind die Gespräche mit Lebensgefährtin Claudia, über die **Steinke** etwas verschämt berichtet. Denn die mokiert sich über den beleibten Ü-40er, der im "Lassie"-T-Shirt als "Tee-Wurst" erscheint und als Vierziger "das Ende des Haltbarkeitsdatums beinahe erreicht" hat. "Sie haut richtig Klamotten raus", stöhnt **Steinke**. Er hat aber noch Luft genug für gekonnt vorgetragene Popsongs der Siebziger mit persönlichen Texten und leicht erotischen Tanzeinlagen, mit denen er sein Publikum restlos begeistert. Das fühlt sich von Anfang an mit einbezogen in die Reminiszenzen, genießt das gut zweistündige witzige Programm bis zum Ende und animiert den Künstler schließlich auch noch zur obligatorischen Zugabe.

Rheinische Post Remscheid